

REITSCHULE
BERN



1. NORIENT MUSIKFILM FESTIVAL

Donnerstag, 14.1.2010, 20 Uhr
Kino in der Reitschule Bern

**SLEEPWALKING
Through The Mekong**

Dokumentarfilm von John Frazzi, U.S.A./Kambodscha, 2007, 47 min., Original mit englischen Untertiteln

Beijing Bubbles

Dokumentarfilm von Susanne Mezmer und George Lindl, Deutschland/China, 2006, 82 min., Original mit deutschen Untertiteln

Freitag, 15.1.2010, 20 Uhr
Kino in der Reitschule Bern

**É Dreda Ser Angolano
(It's Hip To Be Angolan)**

Dokumentarfilm von Fazuma, Angola/Portugal, 2007, 29 min., Original mit englischen Untertiteln

Slingshot HipHop

Dokumentarfilm von Jackie Reem Saloum, U.S.A./Israel/Palästina, 2008, 83 min., Original mit englischen Untertiteln

Freitag, 15.1.2010, 22 Uhr
Dachstock Reitschule Bern

**RADIOCLIT
& MC MoLaudi**

(D.K.)
**DaladalaSoundz &
Martin Pecheur**

DJ Mpula

(Angola/Portugal)
Funklore DeeJay

(Poem)

Samstag, 16.1.2010, 20 Uhr
Kino in der Reitschule Bern

**Sou feia mas tô na moda
(I'm Ugly But Trendy)**

Dokumentarfilm von Denise Garcia, Brasilien, 2005, 61 min., Original mit englischen Untertiteln

RiP: A Remix Manifesto

Dokumentarfilm von Brett Gaylor, U.S.A., 2009, 80 min., Englisch

NORIENT

FESTIVAL
MÚZKA I SWIAT

KINO

DISKOQUAKE

777egafon

SüdKulturFonds
Luzern/Chur/Engelberg

KulturStadtBern

SWITZERLAND
Kultur
Kanton Bern

Willkommen beim 1. NORIENT MUSIKFILM FESTIVAL!

Mit grosser Freude präsentieren wir Ihnen im Kino der Reitschule neue Musikfilme aus Angola, China, Kambodscha, Brasilien, Palästina, Israel und dem Internet. Die Filme zeigen eindrücklich, dass die Trends der urbanen Musikkultur längst nicht mehr bloss in Europa und in den U.S.A. entstehen, sondern in den vermeintlichen Peripherien der Welt. Gleichzeitig tauchen wir mit diesen Filmen in eine Welt der kulturellen Missverständnisse, unüberwindbaren Grenzen und bitteren Armut. Der Blick unseres Netzwerkes NORIENT in die Welt des 21. Jahrhunderts funktioniert Low-Tech. Alle Filme haben uns durch ihre Direktheit und ihre Nähe zu den Künstlerinnen, Sängern und Musikerinnen überzeugt. Und selbstverständlich durch die Schönheit und die Radikalität ihrer Klänge, Rhythmen, Geräusche und Bilder. Die Filme zeigen es eindrücklich: die neuen Musiker der Welt lassen sich nicht mehr ins kulturell-ökonomische Korsett der Weltmusik-Industrie zwängen. Sie vertonen ihre Sicht auf die Welt frei nach eigenem Geschmack und Gusto.

Die Nacht von Freitag auf Samstag steht ganz im Zeichen urbaner Sounds und Beats aus Afrika und Lateinamerika. Im Dachstock entführen das Londoner Duo Radiclit & MC MoLaudi, das Münchner Soundsystem DaladalaSoundz und DJ Mpula in die Welt des Kuduro, Kwaito und Coupé Décalé. Spezialgast ist der kamerunische Sänger Martin Pecheur. Zudem gibt es Elektro Cumbia vom polnischen Funklore DeeJay.

Die Idee zu diesem Festival ist in Polen entstanden. Mit dem NORIENT-Dokumentarfilm «Buy More Incense» über indische und pakistanische Musikerinnen und Musiker in England haben wir vor zwei Jahren in Krakau am Festival «Muzyka i Świat» teilgenommen (siehe Artikel von Lö Trösenbeck im Megafon!). Tomasz Jurecki und Kornelia Biniewicz vom polnischen Filmfestival haben einen Teil der Filme ausgewählt und werden beim 1. NORIENT MUSIKFILM FESTIVAL in Bern mit dabei sein. Einige der Regisseurinnen und Regisseure sind ebenfalls eingeladen. Weitere Gäste sind Sarah Stähli und Benedikt Sartorius von der Organisation «Song&Dance Men», welche monatlich Musikfilme im Berner Kino Cinématte zeigen. Sie werden den Dokumentarfilm «RiP» an unserem Festival präsentieren.

Das Festival ist nur zustande gekommen dank der grossartigen Zusammenarbeit mit dem Kino und dem Dachstock der Reitschule in Bern. Mit dem Megafon, dem Magazin der Reitschule, haben wir die grosse Chance genutzt, anstelle eines kleinen Programmhefts ein ganzes Magazin mitzugestalten. Die Januar-Ausgabe des Megafons mit spannenden Hintergrundberichten zu den Filmen und zu NORIENT wird am Festival erhältlich sein.

Wir wünschen Euch viel Vergnügen beim Eintauchen in neue Musikwelten...!

Thomas Burkhalter & Michael Spahr, norient.com

DAS FILMPROGRAMM

Do. 14.1.2010, 20 Uhr, Kino in der Reitschule Bern

«Sleepwalking Through the Mekong»

Dokumentarfilm von John Pirozzi, U.S.A./Kambodscha, 2007, 67 min., Original mit englischen Untertiteln

Eine kalifornische Band spielt Psychedelic Surf Rock der 60er und 70er Jahre. Nichts besonderes? Doch. Sämtliche Songs stammen aus dem wilden Kambodscha vor der Zeit des Pol Pot Regimes. Die amerikanische Gruppe Dengue Fever und die Khmer-Sängerin Chhom Nimol begeben sich auf eine Tour durch Kambodscha. Für die amerikanischen Musiker eine Odyssee durch eine unbekannte Welt, für die Sängerin eine Heimkehr in ein verändertes Land. Der Film ist ein eindrücklicher Roadmovie über einen zuweilen sehr komisch anmutenden Kulturaustausch. Gleichzeitig dokumentiert er die Wiederentdeckung der - vermeintlich durch ein brutales Regime zerstörten - südostasiatischen Rock'n'Roll-Kultur.

«Diese Lieder aus den 60er und 70er Jahren geniessen bis heute einen hohen Bekanntheitsgrad in Kambodscha. Die Künstler selber sind hingegen verschwunden. Sie sind Kriegswirren und dem Terrorregime der Roten Khmer zum Opfer gefallen. Hören Kambodschaner heute diese Musik, so denken sie nostalgisch und melancholisch zurück – an eine Zeit vor dieser traumatischen Periode.» Fabio Napolitano, Kaufmann, Phnom Penh.

Link zum Film: <http://sleepwalkingthroughthemekong.com/>

«Beijing Bubbles»

Dokumentarfilm von Susanne Messmer und George Lindt, Deutschland/China, 2006, 82 min., Original mit deutschen Untertiteln

«I want to sing, drink and fuck», sagt der Pekinger Punk-Rocker Bian Yuan von der Gruppe Joyside und drückt damit ein Lebensgefühl einer neuen Generation aus. Die Hauptstadt von China hat eine reiche Kultur abseits der Peking-Oper. Punk-Rock im Speziellen, aber auch andere Spielarten der Rockmusik boomen in der Metropole. Fünf Bands werden in diesem Dokumentarfilm auf intime Weise porträtiert: Die Kamera besucht nicht nur Punk-Clubs, sondern auch die Orte, wo die Künstler wohnen, ihre Eltern oder die populären Karaoke-Kneipen. Die Musikerinnen erzählen von ihren Träumen. Sie werfen einerseits einen sehr kritischen Blick auf den neuen Kapitalismus Chinas und brechen andererseits politische Tabus des kommunistischen Chinas.

«People are strange. But most of the people in the world are strange. But in China strange people are more.» Bian Yuan, Sänger von Joyside, Peking.

Die Regisseurin und der Regisseur werden anwesend sein.

Link zum Film: <http://www.beijing-bubbles.com/>

Fr. 15.1.2010, 20 Uhr, Kino in der Reitschule Bern

«It's Hip To Be Angolan - É Dreda Ser Angolano»

Dokumentarfilm von Fazuma, Angola/Portugal, 2007, 59 min., Original mit englischen Untertiteln

Der Film ist ein Minibus-Trip durch eine der am schnellsten wachsenden Städte der Welt: Angolas Hauptstadt Luanda. Künstlerinnen, Poeten und Musiker nehmen das Mikrofon gleich selber in die Hand und führen die Zuschauer durch das alltägliche Chaos der Millionenstadt. Gezeigt wird, wie man im Slum Strom klaut. Auf der Strasse wird ein Kuduro-Videoclip inszeniert. Verkehrspolizisten werden gefilmt, wie sie «Bussen» eintreiben. Der Film zeigt das Elend, aber auch die Poesie der afrikanischen Grossstadt.

«Luanda was built for 500 thousand inhabitants but now boast more than 4 million, it lacks the most basic provisions for most of its inhabitants, and yet it is officially the most expensive city in the world. The cultural life in Angola is extremely dynamic, and delivers new trends with great frequency. 'Dreda' arrives at capturing the city, its madness, through the music, without embellishing it or wanting to hide, without advocacy, just showing love for the country, for the city, and for the music.» Jasper Walgrave, Leiter Pro Helvetia, Kapstadt.

Der Regisseur wird anwesend sein.

Link zum Film: <http://www.youtube.com/watch?v=WfFfgEYp16g>

«Slingshot HipHop»

Dokumentarfilm von Jackie Reem Salloum, U.S.A./Israel/Palästina, 2008, 83 min., Original mit englischen Untertiteln

Die Rapper der Gruppe DAM gehören zu den so genannten 48-er Palästinensern, deren Vorfahren 1948 auf dem israelischen Territorium geblieben sind. Sie haben

israelische Pässe und sind deshalb verhältnismässig privilegiert. Im Film reisen sie in die U.S.A. und treffen ihre Vorbilder von Public Enemy. Zurück im Norden Israels engagieren sie sich politisch und sozial und chatten mit Rappern aus Gaza und dem Westjordanland. Alle haben sie ein Ziel: sie wollen gemeinsam mit Hip-Hoppern aus Gaza und aus dem Westjordanland auf einer Bühne stehen. Alle in diesem Film porträtierten Hip-Hop-Künstler wollen Mauern nieder reissen, nicht nur die israelischen Mauern, sondern auch geschlechtsspezifische und religiöse Mauern in der palästinensischen Gesellschaft.

«Slingshot HipHop ist weit mehr als ein Musikfilm über Hip Hop in Palästina. Die Filmemacherin Jackie Salloum – Amerikanerin mit palästinensischen und syrischen Wurzeln – verzichtet auf politische Aussagen und zeigt die Lebenswelten und den Alltag der Palästinenser in Israel und Gaza kommentarlos. Jenseits der grossen Schlagzeilen, jenseits der grossen Politik. So ist der Film auf eine geradezu subversive Art und Weise unpolitisch. Jackie Salloum ist an ihren Protagonisten ganz nah dran – und den Zuschauern wachsen sie ans Herz. Wer sich für den Nahost-Konflikt interessiert und dazu noch Hip Hop mag, sollte sich den Film auf keinen Fall entgehen lassen.» Anna Trechsel, Islamwissenschaftlerin, Bern.

Link zum Film: <http://www.slingshothiphop.com/>

Sa. 16.1.2010, 20 Uhr, Kino in der Reitschule Bern

«Sou feia mas tô na moda - I'm Ugly but Trendy»

Dokumentarfilm von Denise Garcia, Brasilien, 2005, 61 min., Original mit englischen Untertiteln

Der Film wirft einen unter die Haut gehenden Blick auf die «Funkeiras», die Sängerinnen und Tänzerinnen des Baile Funk. Der Funk ist nicht nur eine energiegeladene Musikform aus den Favelas der brasilianischen Metropolen, sondern auch ein Geschäft. Zwar grenzen sich Baile Funks nicht direkt vom Drogenhandel ab - einige Rapper widmen ihre Lieder bekannten Drogendealern -, aber für viele Jugendliche bieten sie alternative Perspektiven. Die Funkeiras aus Rio de Janeiro erzählen über den Alltag, die Probleme und Erfolge im männerdominierten Musikgeschäft. "Ich bin hässlich, aber 'trendy'" ist ein Film, der ein bisschen wie der Baile Funk ist: voller Energie, einfach produziert, laut, ehrlich und sehr direkt.

«Der Filmtitel 'I'm ugly but Trendy' offenbart, wie Funk in Brasilien gesehen wird, nämlich immer noch als etwas Hässliches. Wenn er aber zur Mode wird, und das ist mit anderen Dingen in Brasilien nicht anders, akzeptieren die Leute

es plötzlich und die Kritik verschwindet.» Denise Garcia, Filmregisseurin, Berlin/Rio de Janeiro.

Die Regisseurin wird anwesend sein.

Link zum Film: <http://www.youtube.com/watch?v=PdQerRxhIDc>

«**RiP: A remix manifesto**»

Dieser Film wird von <http://www.myspace.com/songdancemen> präsentiert.

Dokumentarfilm von Brett Gaylor, U.S.A., 2009, 80 min., Original (Englisch)

Dieser Film schafft auf polemische und humorvolle Weise ein Manifest für die Copyleft-Kultur, ein Plädoyer für einen spielerischen Umgang mit Copyrights. Im Zentrum steht die Mashup-Remix-Kultur und ihre tägliche Konfrontation mit dem Urheberrecht. Auf dem Internet findet nicht nur ein reger (illegaler) Tauschhandel statt, sondern es gibt auch viele Künstler, die mit Musikschnipseln aus aller Welt eine neue eigene Musik komponieren: Remixes und Mashups. Einer dieser Künstler ist Girl Talk, um dessen Geschichte sich «RiP» unter anderem dreht. Produziert ist der Film ebenfalls in einem Mashup-Remix-Verfahren. Filmschnipsel aller Art werden gemixt. Am Schluss gibt der Film zwar keine Antwort, wie wir im digitalen Zeitalter mit dem Urheberrecht umgehen müssen, aber er provoziert Diskussionen.

«Eine unverschämte, dreiste Musik ist es, die Greg Gillis aus tausendund einem Pogeschichts-Soundschnipsel zusammenbastelt. Sekunden aus den Werken von Queen, Bon Jovi, den Jackson 5, Beyoncé, allerlei Rapstars und Indie-Größen blitzen manipuliert auf, verschwinden wieder und weiter geht die Reise durch die irrwitzigen Tracks des 27-Jährigen aus Pittsburgh. Der geht tagsüber seiner Arbeit als Labortechniker nach, verwandelt sich des Nachts in den grösstmöglichen Pop-Enthusiasten namens Girl Talk und versetzt die jugendliche Partymeute in Ekstase.» Benedikt Satorius, «Song & Dance Men», Bern.

Link zum Film: <http://www.ripmix.com/>

DAS MUSIKPROGRAMM

Freitag 15.1.2010, 22 Uhr, Dachstock, Reitschule Bern

*(Vorverkauf (nur Dachstock): Rockaway Beach, Speichergasse 35, 3011 Bern
oder www.petzitickets.ch)*

NORIENT & DISKOQUAKE präsentieren: *Urbane Sounds aus Afrika und Lateinamerika*

Radioclit & MC MoLaudi (U.K.)
DaladalaSoundz & Martin Pecheur (DE/CH/Kamerun)
DJ Mpula (Portugal/Angola)
Funklore DeeJay (Polen)

Musik aus Afrika ist heute hip und schick. In den Metropolen des Kontinents arbeiten Produzenten, Musikerinnen und Rapper mit der neuesten Soft- und Hardware und erobern immer schneller die euro-amerikanische Clubszenen. Produziert wird gerne im Kollektiv: zwischen Rappern und Musikern in den Heimatländern und den Künstlern der 1., 2. oder 3. Einwanderergeneration in Europa und den U.S.A. Diese aufstrebende Szene lässt sich in kein weltmusikalisches Korsett mehr zwingen: sie vertont die Welt aus ihrer ganz persönlichen Sicht und Perspektive. Oft steckt dabei die Wut und Enttäuschung über die internationale und die nationale Politik direkt im Sound drin: zum Beispiel in den harten, schreienden Stimmen des südafrikanischen Kwaito. Im Rahmen des 1. NORIENT MUSIKFILM FESTIVALS lässt das Berner Netzwerk NORIENT (www.norient.com) Kuduro, Kwaito, Coupé Décalé und die anderen afrikanischen Clubbeats der Zeit an der erlaubten Dezibelgrenze durch den Dachstock schmettern. Mit dabei ist das Londoner Kollektiv Radioclit mit MC MoLaudi. Radioclit hat Teile ihres neuesten Albums «The Very Best» in Südafrika aufgenommen. In London werden Radioclit als die heisseste Tanzbodensensation der Stadt gehandelt. Das Münchner Duo DaladalaSoundz jagt seit Jahren jedem urbanen Clubtrack nach, der in den Metropolen Afrikas produziert wird. Georg wählt die CD, die Platte oder das MP3 File und DJ not:fx mixt alles zusammen: mal ohne erkennbaren Übergang, dann mit Sirenengeheul, bald mit einem Scratchgewitter. Der kamerunische Sänger Martin Pecheur tritt in ihrem Set als Spezialgast auf. DJ Mpula vom Musikkollektiv Radio Fazuma wird sowohl seinen Film „It's Hip To Be Angolan“ im Kino zeigen als auch im Dachstock die neuesten und verrücktesten Sounds aus Angola spielen. Den Abend eröffnet Funklore aus Polen mit Elektro Cumbia. Der Verschnitt aus Akkordeon-Melodien und elektronischen Beats beweist es: spannende neue Musik kommt heute nicht nur aus Afrika, sondern selbstverständlich auch aus Lateinamerika.

Mehr Infos auf:

www.norient.com

www.reitschule.ch/reitschule/kino/

www.dachstock.ch

Hintergrundtexte zum Festival erscheinen in der Januar-Ausgabe des MEGAFON, welches in der Reitschule erhältlich ist oder hier bestellt werden kann: megafon@reitschule.ch

Kulturraum Reitschule
Neubrückstrasse 8
3011 Bern